

## 7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Theologie und Philosophie S. 642. 2. Naturwissenschaften, Technik S. 646. 3. Bildungs- und Universitätsgeschichte S. 647. 4. Literaturgeschichte S. 649. 5. Kunstgeschichte S. 651. 6. Volkskunde S. 654.

Hans-Georg Beck, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich (Handbuch der Altertumswissenschaft Abteilung 12, Teil 2, Band 1 = Byzantinisches Handbuch im Rahmen des Handbuchs der Altertumswissenschaft Teil 2, Band 1) München 1959, C. H. Beck, XVI u. 835 S. — Bei diesem Handbuch, das freudig zu begrüßen nicht nur die Byzantinisten, sondern alle mittelalterlichen Historiker, insbesondere die Kirchenhistoriker, allen Anlaß haben, handelt es sich um weit mehr als um eine Neuauflage des „Ehrhard“, d. h. des von A. Ehrhard bearbeiteten Teils „Theologie“ in der zweiten Auflage von Krumbachers Geschichte der byzantinischen Literatur. Ostrogorskys Geschichte des byzantinischen Staates behandelt zwar auch den äußeren Gang der byzantinischen Kirchengeschichte, läßt aber die innere Entwicklung der Reichskirche, das Kirchenrecht, das für Byzanz so außerordentlich wichtige Mönchtum wie auch die noch mit mancherlei zu klärenden Problemen behaftete kirchliche Geographie des byzantinischen Reiches beiseite. Allen diesen hochwichtigen Fragen ist der erste Hauptteil (Die Reichskirche und ihre Organisation, S. 27—229) gewidmet. Der zweite Hauptteil (S. 233—275) berichtet, knapper als es dem Vf. lieb war, aber für die Handbuchorientierung dennoch völlig genügend, über Liturgie und Hagiographie. Während der dritte Hauptteil (S. 279—368) die Hauptthesen der byzantinischen Dogmengeschichte darstellt, ohne die eine Geschichte der theologischen Literatur ja unvollkommen und nur für den versierten Fachmann verständlich wäre, bildet der vierte Hauptteil (S. 371—798) den eigentlichen Kern des Werkes: die Geschichte der theologischen Literatur in Byzanz, in sieben chronologische Abteilungen gegliedert, deren jede in sechs bis sieben sachliche Untergruppen (Dogmatik und Polemik, Homiletik, Hagiographie, Askese und Mystik, Exegese, Kanonisches Recht, Kirchliche Dichtung) zerfällt. Natürlich bringt diese Anordnung manche Schwierigkeit, aber es scheint nicht gerecht, wenn man sie dem Autor zum Vorwurf macht (*Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 26 [1959] 349). Jede andere Anordnung hätte andere Nachteile mit sich gebracht. Auch stimmt es nicht, daß B. sich starr an sein Schema gehalten und dadurch ein „morcellement de la matière“ bewirkt habe, das dem Leser zu allzu vielem Blättern zwingt. Das Schema ist nur ein ungefährender Rahmen, den der Autor mit der Freiheit, die man ihm zubilligen muß, dort ausfüllt, wo es am besten erscheint. So findet man z. B. auch die Homilien des Photios bei Dogmatik und Polemik abgehandelt, da hier der Schwerpunkt im Werke des Photios liegt. Schlechthin bewundernd steht man vor der ungeheuren Fülle des verarbeiteten Materials und der Bibliographie. Daß sich hierbei gelegentliche kleine Versehen einschlichen (vgl. etwa *MIOG.* 67 [1959] 375 ff.), war kaum zu vermeiden. Aber sie wollen nichts besagen von der Reichhaltigkeit und sonstigen Solidität eines Werkes, das seine Größe und Qualität in Jahrzehnten hoffentlich fleißiger Benützung unter Beweis stellen wird.

H. E. M.

R. B. Palmer, *Bede as Textbook Writer: a Study of his De Arte Metrica*, *Speculum* 34 (1959) 573—584, will zeigen, daß Bede in seiner Schrift *De arte metrica* die Lehren der antiken Grammatiker und Dichter durchaus selbständig und kritisch verarbeitet hat.

H. M. S.

Gert Haendler, *Epochen karolingischer Theologie. Eine Untersuchung über die karolingischen Gutachten zum byzantinischen Bilderstreit* (Theologische Arbeiten, hg. v. H. Ullrich 10) Berlin 1958, Evangel. Verlagsanstalt, 168 S. —